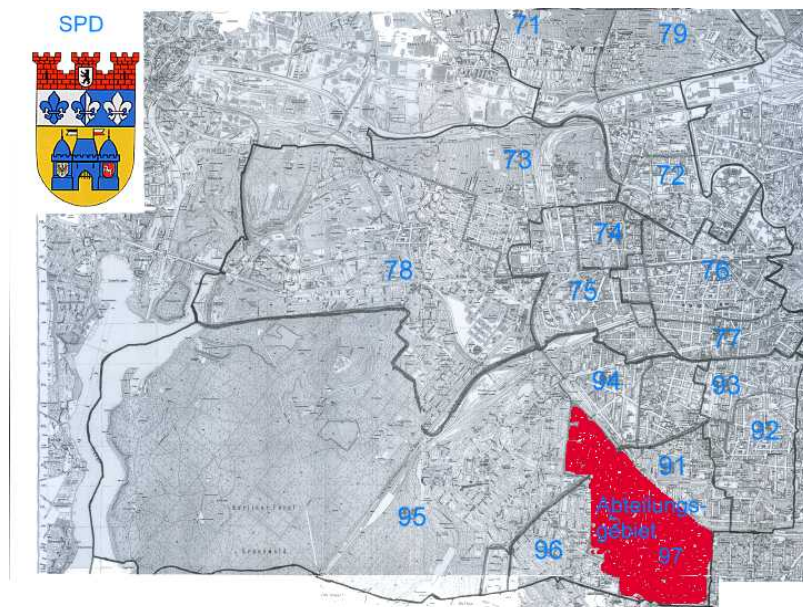


# Der Rote Wilmersdorfer Süden

## INFORMATIONEN FÜR MITGLIEDER



### INHALT:

**Auf ein Wort**

**Bericht von der Mitgliederversammlung am 1. März 2016**

**Bericht von der öffentlichen Mitgliederversammlung am 5. April 2016**

**Spendenaufruf**

**Termine und Impressum**

## Auf ein Wort

### Liebe Genossinnen und Genossen,

es sind noch knapp fünf Monate bis zu den Wahlen in Berlin am 18. September 2016. Gerade die Wahlen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt im März haben gezeigt, dass sich in der Bundesrepublik die politische Landschaft sehr verändert hat. In Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt ist unsere SPD mit sehr deutlichen Stimmverlusten nur noch viertstärkste Partei geworden, und dies jeweils hinter der rechtspopulistischen AfD. Nur in Rheinland-Pfalz konnte die SPD leicht hinzugewinnen und wird mit Malu Dreyer weiterhin die Ministerpräsidentin stellen.

Alle diese Wahlergebnisse zeigen uns die Notwendigkeit eines engagierten Wahlkampfes in Berlin auf. Einerseits gilt es, die erfolgreiche Arbeit unseres Regierenden Bürgermeisters Michael Müller zu präsentieren und andererseits müssen wir uns engagiert und kritisch mit dem Programm und den Personen der AfD auseinandersetzen. Dabei müssen wir berücksichtigen, dass sich das Wählerpotenzial der AfD aus einer sehr unterschiedlichen Wählerstruktur zusammensetzt und wir gerade die Wählerinnen und Wähler wieder für uns gewinnen müssen, die sich mit ihren Sorgen und Nöten allein gelassen fühlen. Hierbei ist es aus meiner Sicht völlig unbeachtlich, ob es sich um objektiv berechnete oder nur empfundene Problemlagen handelt. Allerdings dürfen wir es auch nicht zulassen, dass in unserer Gesellschaft die einzelnen gesellschaftlichen Gruppen gegeneinander ausgespielt und dumpfe Parolen sowie einfache Lösungen wahlentscheidend werden.

Die Berliner SPD wird in den kommenden Wochen nicht nur Michael Müller zum Spitzenkandidaten wählen, sondern auch ein umfassendes Wahlprogramm beschließen, das auf diese Herausforderungen ein geht. Wir haben in unserer sehr gut besuchten Mitgliederversammlung im März mit unserem Kreisvorsitzenden Christian Gaebler über den Entwurf des Wahlprogramms diskutiert und die Eckpunkte dieses Programms stellen wir in diesem RWS vor.

Die erfolgreiche Wahl in Rheinland-Pfalz hat auch gezeigt, dass neben den zentralen bundespolitischen Themen die Themen unmittelbar vor Ort bestimmend und wahlentscheidend sind. Wir wollen daher in unserem Wahlkreis die Themen aufgreifen und angehen, die für die Bürgerinnen und Bürger im Kiez bedeutsam sind. Ich werde daher in Umsetzung eines Antrages unserer Mitgliederversammlung vom März eine Initiative zur barrierefreien Umgestaltung des U-Bahnhofes Rüdeshheimer Platz starten.

In die gleiche Richtung ging unsere Mitgliederversammlung vom April mit Kulturstaatssekretär Tim Renner, an der auch zahlreiche Mitglieder des in unserem Abteilungsbereich beheimateten Vereins Künstlerkolonie Berlin e.V. teilgenommen haben. In dieser Veranstaltung, über die ebenfalls in diesem RWS berichtet wird, wurden nicht nur kulturpolitische Themen erörtert, sondern es kamen auch Probleme und Nöte der Bewohnerinnen und Bewohner der Künstlerkolonie, wie zum Beispiel die Mietentwicklung in der Künstlerkolonie und die zunehmende Verwahrlosung des dortigen Ludwig-Barney-Platzes zur Sprache. So werden sich Constanze Röder als Bezirksverordnete und ich uns dieser Themen annehmen. Wir werden in den kommenden Wochen und Monaten weitere Themen aufgreifen und darüber berichten. Gleichzeitig bitte ich Euch, mir mitzuteilen, welche Themen Euch in Eurem Kiez bewegen. Schreibt mir einfach eine Mail unter [wahlkampf2016@wilmersdorf-sued.de](mailto:wahlkampf2016@wilmersdorf-sued.de) oder ruft mich an unter 0170 – 233 61 94 an. Aktuelle Neuigkeiten findet Ihr künftig auch auf meiner Internetseite <https://www.florian-doerstelmann.de>.

Leider nicht so erfolgreich für unsere Abteilung ist die Kreisdelegiertenversammlung am 8. April 2016 verlaufen. Zwar wurden Constanze Röder wieder als stellvertretende Kreisvorsitzende und ich als Mitglied im Kreisvorstand wieder gewählt, so werden wir künftig aber nur noch mit mir als Delegiertem auf dem Landesparteitag vertreten sein, da unsere übrigen Kandidatinnen und Kandidaten nicht die erforderliche Mehrheit erhalten haben. Hier haben offenbar einige Abteilungen des Kreises sehr weitgehende Absprachen getroffen und ungeachtet der Verdienste und Aktivitäten im Kreis und in den Abteilungen mit ihren Delegierten durchgewählt. Dies stärkt aus meiner Sicht nicht die innerparteiliche Demokratie. Dennoch werden wir uns in unserer aktiven Arbeit nicht beeinträchtigen lassen und weiterhin im Interesse der Bürgerinnen und Bürger unseres Kiezes und der Mitglieder unserer Partei arbeiten.

Schon jetzt möchte ich Euch daher zu unserem traditionellen Kiez-Fest auf dem Rüdeshheimer Platz am 18. Juni 2016 einladen.

Gleichzeitig bitte ich Euch um Eure aktive Unterstützung insbesondere in der heißen Phase des Wahlkampfes ab Mitte/Ende August. Hierzu komme ich aber noch durch ein gesondertes Schreiben auf Euch zu.

Herzlichst  
Euer  
Florian Dörstelmann

## Bericht von der Mitgliederversammlung am 1. März 2016

### „Das Wahlprogramm der SPD für die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus“

Referent: Christian Gaebler, Staatssekretär, Kreisvorsitzender und Leiter der Steuerungs-gruppe Wahlprogramm

Christian Gaebler beschrieb zunächst den mitgliederorientierten Wahlprogrammprozess mit den Programmkonferenzen und der Mitgliederbefragung im vergangenen Jahr, der eine wichtige thematische Priorisierung gebracht hat. Dabei sind aus den verschiedenen Gliederungen der Partei Vorschläge und Formulierungen eingebracht worden, die letztlich von einer Redaktionsgruppe des Landesverbandes in ein lesbares Wahlprogramm gegossen wurden. Dieser Entwurf des Wahlprogramms wurde in zwei erweiterten Landesvorstandsklausuren am 16. Januar 2016 und 8. Februar 2016 erörtert und wird nun als Leitantrag Wahlprogramm für den Landesparteitag am 27. Mai 2016 vorgelegt und in die innerparteiliche Diskussion gegeben. Insgesamt dürften dann auch noch Verschärfungen am gegenwärtig über 100 Seiten umfassenden Text vorgenommen werden.

Mit dem Wahlprogramm sollen nach den Ausführungen von Christian Gaebler nicht nur sozialdemokratische Grundziele in Berlin weiterverfolgt werden, sondern durch die Themenschwerpunkte auch die Wählerinnen und Wähler angesprochen werden. Eingangs verweist das Programm auf die äußerst positive Entwicklung der Stadt in den letzten Jahren, die erfolgreiche Haushaltskonsolidierung und setzt in der Zukunft auf ein solidarisches Miteinander der Menschen in der Stadt. Dabei sollen die Stadt gemeinsam und partizipativ gestaltet werden und die SPD ansprechbar für Anregungen, aber auch die Sorgen aller Berlinerinnen und Berliner sein.

Die wichtigsten Ziele der SPD für Berlin sind:

- Gute Arbeit
- Bezahlbares und gutes Wohnen in der wachsenden Stadt und
- Gute Bildung als Schlüssel zum Erfolg

Weitere Themen sind die solidarische Stadtgestaltung u.a. mit

- Starken Finanzen im Land und in den Bezirken
- Vielfältige Kultur für alle
- Integration als Gemeinschaftsaufgabe
- Innere und soziale Sicherheit gewährleisten
- Gemeinsam gegen Rechts – für eine Stadt der Vielfalt
- Neutraler Staat
- Moderne und leistungsfähige Verwaltung
- Bürgergerechte und transparente Justiz
- Sexuelle Vielfalt wertschätzen
- Partizipation aller Bürgerinnen und Bürger
- Demografischer Wandel gestalten
- Gute Pflege und Gesundheitsversorgung
- Ehrenamtliche Engagement unterstützen.

In der anschließenden sehr engagierten Diskussion wurden die folgenden Punkte angesprochen:

- Quantifizierung der Kosten und inhaltliche Schlüssigkeit des Wahlprogramms. Die Quantifizierung der Kosten muss nach Aussage von Christian Gaebler noch vorgenommen werden. Aber der neue Finanzsenator verfolgt insgesamt eine sozialdemokratische Linie.
- Auseinandersetzung mit der Problematik Bodennutzung Gewerbe/Industrie vs. Wohnen
- Vermehrtes Outsourcing in Universitäten und Krankenhäuser als Problem für die Beschäftigten
- Gemeinsamkeiten mit potentiellen Koalitionspartnern. Nach Aussagen von Christian Gaebler gibt es die größten inhaltlichen Gemeinsamkeiten mit den Linken und Grünen, wobei die Linken zum Teil zum Populismus neigen und bei den Grünen manchmal der Pragmatismus fehlt. Auf jeden Fall waren die Linken in der rot-roten Koalition verlässliche Partner. Mit der CDU gibt es durchaus auch Gemeinsamkeiten, aber gerade in der Bildungspolitik gibt es eine Grundauseinandersetzung.
- Es müssen Antworten auf die dringenden Fragen Arbeit, Mieten, Flüchtlingssituation und leistungsfähige Verwaltung, z.B. in den Bürgerämtern gefunden werden. Zur Flüchtlingssituation wies Christian Gaebler darauf hin, dass zunächst die Bundespolitik bedeutsam ist und auf jeden Fall die Problematik bis zu den Wahlen in Berlin in den Griff bekommen werden muss. Gerade die SPD geführten Ressorts sind dabei, sehr aktiv die Integrationsprobleme zu lösen, während die CDU eher zuschaut. Dies ist auch bei den Bürgerämtern zu beobachten, bei denen die CDU konkretes Handeln vermissen lässt. Beim Wohnungsbau werden verstärkt landeseigene Grundstücke an die städtischen Wohnungsbaugesellschaften übertragen, um bezahlbaren Wohnraum zu bauen.

- Überalterte Verwaltung mit den Problemen der Nachwuchsgewinnung im Schulbereich, der Polizei und der übrigen Verwaltung
- Schuldenabbau
- Investitionen in die Bevölkerung, damit keine Neiddebatten aufkommen und die AfD keinen Nährboden für ihre Propaganda findet. Deshalb gilt auch und gerade im Wahlkampf die kritische und engagierte Auseinandersetzung mit der AfD zu führen.

Abschließend wies Christian Gaebler darauf hin, dass die SPD für den Wahlkampf gut aufgestellt ist und es natürlich Ziel sein muss, dass die SPD wieder stärkste Partei in Berlin wird und mit Michael Müller erneut den Regierenden Bürgermeister stellt.

Da zur ordentlichen Mitgliederversammlung der TOP Nominierungen nicht vorgesehen war, wurden in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 15. März 2016 auf Antrag des Abteilungsvorstandes Jan Stöß als Landesvorsitzender einstimmig und Fabian Schmitz-Grethlein als Delegierter zum Parteikonvent bei einer Enthaltung nominiert.

## **Bericht von der öffentlichen Mitgliederversammlung am 5. April 2016**

### **„Kultur - der unterschätzte Wirtschaftsfaktor“ Referent: Kulturstaatssekretär Tim Renner**

Diese Mitgliederversammlung wurde im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Thementour im Kiez“ gemeinsam mit dem Verein Künstlerkolonie Berlin e.V. im Theater Jaro in der Schlangenhäuser Straße 30 veranstaltet. Deshalb gab zunächst der Vorsitzende des Vereins, Alwin Schütze, einen kurzen historischen Überblick über die Künstlerkolonie und freute sich über die Einladung unserer SPD Abteilung, der zahlreiche Mitglieder des Vereins gefolgt sind.

In seiner Einführung verwies Florian Dörstelmann darauf, dass es bereits seit einiger Zeit wieder einen engeren Kontakt zu der in unserem Abteilungsbereich gelegenen Künstlerkolonie gibt und sich daher gerade das Thema der Veranstaltung im Dialog mit dem Kulturstaatssekretär Tim Renner anbietet. Tim Renner war vor seinem Wechsel in die Kulturverwaltung Kulturmanager und zuletzt für den Weltkonzern Universal tätig. Allein schon deshalb ist er nach Auffassung von Florian Dörstelmann besonders prädestiniert, das genannte Thema zu bearbeiten.

Tim Renner wies in seiner Einführung darauf hin, dass es der ehemalige Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit war, der schon 2002 sehr frühzeitig erkannt hat, dass in Berlin die Kulturvielfalt einen besonderen Wirtschaftsfaktor darstellt und letztlich die Kultur als Wirtschaftsgut gesehen werden kann. Allerdings stand Berlin damals noch sehr im Schatten von New York, London und Paris, hatten diesen Schatten aber längst verlassen. Begünstigt wurde dies nach Auffassung von Tim Renner auch dadurch, dass Berlin schon vor dem Kriege eine Kulturhochburg war und sich dann nach dem Krieg zunächst sowohl in West-Berlin als auch in Ost-Berlin die Kultur jeweils als Leuchttürme beider Systeme weiterentwickelt hat. Nach der Vereinigung konnte dies dann zusammengeführt werden, sodass im heutigen Berlin eine bedeutsame Kulturlandschaft entstand. Hinzu kam, dass gerade in der Nachwendezeit viele Freiflächen und Gebäude die kreative Kulturszene genutzt werden konnten. Auch das seit 2002 ständig steigende Wirtschaftswachstum in Berlin, das über dem Bundesdurchschnitt liegt, kommt der Kultur zugute.

Nach Aussage von Tim Renner arbeiten die Künstler für die Gesellschaft, dabei tragen sie aber auch indirekt für die wirtschaftliche Wertschöpfung bei; denn die kulturellen Veranstaltungen und Orte ziehen in Berlin auch in besonderer Weise Touristen an. Dennoch besteht die Kultur nicht nur aus den Leuchttürmen und den Großereignissen, die heute Millionengeschäfte sind, sondern gerade die Kultur im Kiez schafft die Grundlage für ein lebens- und liebenswertes Wohnumfeld. Die Kulturpolitik muss daher Gestaltungsmöglichkeiten schaffen, dazu gehören insbesondere Flächen, Räume und Zeit für die Kultur.

Unter Verweis auf die Fehler von New York führte Tim Renner aus, dass eine Stadt wie Berlin sowohl große als auch kleine Kultur leisten muss, denn gerade auch aus kleiner Kunst kann schnell große Kunst werden. Berlin muss sich aber auch anstrengen. Bildende Künstler sind zum Beispiel sehr mobil und wechseln häufig ihre Aufenthaltsorte. So sind viele Künstler in den letzten Jahren nach Sachsen oder Polen verzogen, kommen wegen der aktuellen politischen Situation jedoch wieder nach Berlin zurück.

Berlin hat insgesamt eine Kulturszene mit sehr großer Vielfalt, die von den weltberühmten Philharmonikern über die drei Opernhäuser, die großen Sprechtheater, die Museen hin zu den Film- und TV-Produktionen führt. Aber gerade die kleineren Theater und Bühnen leisten mit ihrem Engagement und ihrer Kreativität einen herausragenden Bildungs- und Kulturbeitrag und müssen unterstützt werden. Berlin ist heute nicht ohne Grund ein internationaler Treffpunkt der Kreativen in der darstellenden, bildenden und schreibenden Kunst.

In der Diskussion spielten dann diese Themen eine besondere Rolle. So standen sowohl Finanzierungsfragen der Musikschulen als auch die Unterstützung von Tanz-, Kinder- und Jugendtheater im Mittelpunkt der Fragen. Aber auch die Frage nach der Bezahlbarkeit von Kultur wurde gestellt. Hier verwies Tim Renner darauf, dass das SPD Wahlprogramm wieder einen eintrittsfreien Museumstag fordert und sozialschwache Menschen über das Kulturleben und die Berlin Karte entweder eintrittsfrei bzw. zu niedrigen Beträgen auch Theaterbesuche ermöglicht bekommen.

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen beschrieb Tim Renner als sehr gut und zur Kulturfinanzierung führte er aus, dass Berlin in diesem Jahr 550 Millionen Euro für die Kultur aufwendet, hinzu kommen noch 420 Millionen Euro vom Bund.

Beklagt wurde von einzelnen Teilnehmern, dass gerade kulturelle Ereignisse im Kiez durch Lärmschutzauflagen beeinträchtigt bzw. durch Klagen einzelne Anwohner verhindert werden. Dies gilt sowohl für Musikkneipen, Freiluftveranstaltungen, z.B. Weinbrunnen, aber auch Clubs. Hier sollte es Bestandsschutz geben, zumal gerade die Kleinkünstler einen interkulturellen und integrativen Beitrag im Kiez leisten.

Die Mitglieder des Vereins Künstlerkolonie Berlin e.V., der Künstlerinnen und Künstler aller Kunstrichtungen beheimatet, haben diese Ausführungen von Tim Renner mit großer Zustimmung aufgenommen. Für sie ist aber auch bedeutsam, dass bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung steht. Deshalb verfolgen sie mit Sorge die Mietentwicklung in der Künstlerkolonie, die in den Jahren 1927 bis 1930 als „Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger“ rund um den heutigen Ludwig-Barney-Platz in Wilmersdorf gegründet wurde und gerade vor dem Krieg zahlreichen berühmten Künstlern einen bezahlbaren Wohnraum bot. Tim Renner nahm diese Sorgen auf und will sich gemeinsam mit Florian Dörstelmann für eine sozialverträgliche Mietgestaltung in der Künstlerkolonie einsetzen.

Ebenfalls beklagt wurde der jetzige Zustand des Ludwig-Barney-Platzes mit dem Gedenkstein für die im Dritten Reich politisch Verfolgten der Künstlerkolonie. Florian Dörstelmann und Constanze Röder als Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg-Wilmersdorf wollen sich bei den Verantwortlichen im Bezirk dafür einsetzen, dass der Ludwig-Barney-Platz wieder seiner geschichtlichen Bedeutung entsprechend gestaltet wird und sich zu einem Erholungs- und Erinnerungsort in der Künstlerkolonie entwickeln kann. Die SPD Wilmersdorf-Süd wird dazu insgesamt den Kontakt zu den Menschen in der Künstlerkolonie intensivieren und dabei auch an die gemeinsame geschichtliche Vergangenheit anknüpfen.

Florian Dörstelmann und Alwin Schütze verabredeten, den Dialog fortzusetzen und Tim Renner wurde eingeladen, in einer weiteren Veranstaltung zum Thema „Film- und Medienstadt Berlin“ zu referieren.

## Spendenauf Ruf

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir sind eine aktive Abteilung und wollen auch einen aktiven Wahlkampf in unserem Wahlkreis betreiben. Es gilt, den Wahlkreis wieder direkt für die SPD zu gewinnen. Auch das Kiez-Fest auf dem Rüdeshheimer Platz, als auch das Wirtschaftsfrühstück und die Veranstaltung "SPD vor Ort" kosten ebenso Geld wie eine aktive Informationspolitik. Das alles können wir aus unserer Abteilungskasse allein nicht finanzieren. Da wir auch nicht über Spender aus der Wirtschaft verfügen, bitte ich Euch um eine Spende direkt an unsere Abteilung. Diese Mittel können wir dann auch vollumfänglich für unsere Abteilungsarbeit verwenden. Selbstverständlich sind diese Spenden steuerlich absetzbar und werden zu 50% bei der Jahressteuerberechnung berücksichtigt.

Unser Abteilungskonto lautet:

**SPD Wilmersdorf-Süd, Berliner Sparkasse, IBAN: DE 9310050000910031525, BIC: BELADEBEXX, (Konto: 910031252, BLZ: 10050000)**



## Termine und Impressum

### Termine der Abteilung:

### Unsere nächsten Veranstaltungen:

**Tagungsort: Restaurant Prometheus, Schlangenbader Straße 16**  
**Mitgliederversammlung am 1. Dienstag im Monat, Jour fixe am 3. Dienstag im Monat**

Dienstag, 03. Mai 2016, 19.30 Uhr	Mitgliederversammlung
Dienstag, 17. Mai 2016, 19.30 Uhr	Jour fixe
Dienstag, 07. Juni 2016, 19.30 Uhr	Mitgliederversammlung
Dienstag, 21. Juni 2016, 19.30 Uhr	Jour fixe

Die Themen und Referenten der Mitgliederversammlungen könnt Ihr dem aktuellen CW entnehmen. Außerdem wird noch einmal rechtzeitig vor den Versammlungen per Mail eingeladen.

**Sonnabend, 18. Juni 2016, 14.30 bis 18.00 Uhr Kiez-Fest auf dem  
Rüdesheimer Platz**

### **Impressum:**

SPD Landesverband Berlin  
Kreis Charlottenburg-Wilmersdorf  
Abteilung 97  
[www.wilmersdorf-sued.de](http://www.wilmersdorf-sued.de)

### **Redaktion:**

Florian Dörstelmann (V.i.S.d.L.P.)  
Udo Rienaß